

dienerarbeit anstrengender Art durch Expertisieren von Bildern zu leisten, wofür er allerdings gründlichst vorgebildet ist. Die verschiedenen kunstwissenschaftlichen Arbeiten, die von seiner Hand auch seit Kriegsende erschienen sind, und seine wertvolle Mitarbeit an diesen Blättern lassen uns noch manche weitere Frucht seiner reichen Begabung und seines unermüdlichen Fleißes

erhoffen. Und wenn ihn Sommers auch manchmal sein altes Leiden befällt, so dürfen wir jene Hoffnung auch im Hinblick auf seinen Gesundheitszustand hegen; denn Frimmel schafft nicht nur mit dem Mute der Jugend weiter, sondern ist auch äußerlich noch so rüstig, daß ihm einer, der über sein biblisches Alter nicht unterrichtet ist, gut seine zehn Jahre zu schenken bereit ist.

Die öffentliche Bibliothek Frankl in Wien.

Von Dr. Marianne Hein (Wien).

Die letzten Jahre sind für die Ausgestaltung der großen öffentlichen Bibliotheken Oesterreichs nicht günstig gewesen. Denn die geringen staatlichen Zuwendungen erlaubten in den wenigsten Fällen, Neuerscheinungen zu erwerben. Besonders fühlbar machte sich der Mangel an französischer, englischer und amerikanischer wissenschaftlicher Literatur, die seit dem Jahre 1914 nicht mehr nachgeschafft werden konnte. Wenn auch seither auf dem Tauschwege oder durch Spenden eine Anzahl von ausländischen Werken und Zeitschriften wieder nach Oesterreich gelangte, so ist man dennoch von einer systematischen Ergänzung der Bestände weit entfernt.

Umso dankenswerter ist es, daß Hermann Frankl den Versuch unternommen hat, wenigstens auf dem Gebiete der Orient- und Textilienkunde eine nahezu vollständige Bibliothek anzulegen, in der alle wichtigen in- und ausländischen Werke sofort nach Erscheinen eingereiht werden. Die Bibliothek umfaßt aber nicht nur neuere Arbeiten über Kunst und Kunstgewerbe, Literatur, Geschichte, Geographie, Religion und Philosophie des Orients, sondern ist auch nach historischen Gesichtspunkten ausgebaut. So findet sich neben dem in New-York 1922 erschienenen Werk Kendrick und Tattersalls über orientalische und europäische Teppiche ein „Nützliches in lauter auserlesenen, wohlapprobiert und meistentheils Neu inventierten Mustern bestehendes Weber-Bild-Buch“ aus dem Jahre 1767, neben des federgewandten Journalisten Colin Ross „Weg nach dem Osten“, das uns die neueste Nachricht aus dem Orient nach dem Weltkriege übermittelt, „Türkische Historien / oder wahrhaftige Beschreibung aller Türkenankunft . . . gedruckt zu Franckfurt am Mayn 1572“, eines der ersten Bücher nach Erfindung der Buchdruckerkunst, die, geschmückt mit sauberen Holzschnitten, den staunenden Deutschen genauere Kunde vom gewaltigen Erzfeinde der Christenheit brachte. — Johann Ulrich Krauss' 1687 zu Augsburg erschienenes Büchlein, das mit vielen feinen Kupfern die Gobelins Ludwig XIV. beschreibt, kann mit Maurice Fenailles

„Etat general des tapisseries“, im Erscheinen begriffen, verglichen werden usw.

Selbstverständlich enthält die Bibliothek die Standard Works ihres Spezialgebietes, so das Prachtwerk des österreichischen Handelsmuseums über orientalische Teppiche, dazu noch eine Ausgabe mit 60 Probedrucken und einer Widmung des Hofrates Skala, F. R. Martins „A History of Oriental Carpets before 1800, Ludwig Baldass“, „Die Wiener Gobelinsammlung“ nebst den im Werke, das nur 300 Tafeln enthält, nicht publizierten Abbildungen der übrigen Gobelins, Lessings „Die Gewebesammlung des königlichen Kunstgewerbemuseums in Berlin“, Hammers, Geschichte des Osmanischen Reiches, sowie alle anderen Arbeiten des grossen Orientalisten u. v. a.

Der Bibliophile fände seine helle Freude an den köstlichen Erstaussgaben und prachtvollen Luxusdrucken, unter denen das grosse Werk über Aegypten „Description de l'Egypte“, das im Auftrage Napoleons entstand, hervorgehoben werden soll. Besonderes Interesse unter den zahlreichen Kleinodien der Buchdruck- und Bindekunst verdient auch ein Buch, betitelt „Tapisserie du Roy“, das eine Beschreibung einer Gobelinserie Ludwig XIV. darstellt, aber durch die prächtigen Stiche von der Hand Le Clercs und durch die beigegefügte Gedichte aus der Feder Perraults, Carpentiers, Chaplains etc. zu einer emphatischen Huldigung des Sonnenkönigs wird. Gebunden in rotem Maroquin, geschmückt mit dem Wappen der Bourbonen und den Emblemen Ludwigs XIV. in reicher Goldpressung, stellt es ein Meisterstück der königlichen Offizin dar.

Die Zierde der Bibliothek bildet eine Sammlung persischer und arabischer Miniaturenhandschriften, die durch vorzügliche Erhaltung des Textes wie der Bilder ausgezeichnet sind.

Die Bibliothek ist nach wie vor allen Interessenten zum Studium täglich von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr geöffnet, Museen, öffentlichen Bibliotheken, der Universität und Aemter wird jedes gewünschte Werk entlehnt.

Die Doubletten der Albertina.

(Fortsetzung.) *

Beauvarlet, Nr. 166 Die Kinder des Grafen von Bethune, 1'4, Stefano Della Bella, Nr. 167 Sitzende Madonna mit dem Jesusknaben, 0'22, Nr. 168 Felsen, der die Höhle des Aeolus darstellt, 0'35, Nr. 169 Zwei Kinder umarmen einander, 0'3, Nr. 170 Ballet-Figuren aus der Folge des Caroussels des Herzogs von Modena, 1'1, Nr. 171 Frauenkopf, 1'5, Nr. 172 Kopf eines jungen Türken, 0'15, Nr. 173 Sklave, Kamel haltend, 0'17, Nr. 174 Krieger zu Pferd, Frau entführend, 0'5, Nr. 175 Lustwäldchen, 0'11, Nr. 176 Die große Freitrepppe mit der Villa Pratolini, 0'09, Nr. 177 Blick in die Grotte, 0'13, Nr. 178 Der große Flußgott und ein Teil des Gartens, 0'14, Nr. 180 Die vier Elemente, 0'75, Nr. 181 Das hübsche Mädchen mit dem Federhut, 0'08, Nr. 182 Der Hirt zu Pferde, 0'3, Nr. 183 Molo, mit der Kolossal-Statue Ferdinand I., 0'25, Nr. 184 Großer einfahrender Segler, 0'35,

Nr. 185 Packträger am Hafen, 0'5, Nr. 186 Gruppe von Türken, 0'45, Nr. 187 Große Galeere, 0'15, Nr. 188 Ein mit Menschen besetztes Boot, 0'3, Nr. 189 Vollbesetzte Barke, 0'3, Nr. 190 Seeschlacht, 0'3, Nr. 191 Galeere, 0'26, Cornelis Bloemart, Nr. 192 Ländliche Szenen, 8 Blatt Radierungen, 1'8, Robert Blyth, Nr. 193 Banditti Going Out, 0'07, Nr. 194 Homer repeating his verses to the Greeks, 0'13, Nr. 195 Nebuchadnezar, 0'06, Coryn Boel, Das Affenspiel in der Welt, 6 Blatt, Nr. 195 0'55, Louis Marin-Bonnet, Nr. 197 Halbfigur eines sitzenden Mädchens, 2'1, Nr. 198 Brustbild eines jungen Mädchens, 1'7, Nr. 199 Zwei Mädchenköpfe, 1'5, Francois Boucher, Nr. 200 Le Déjeuné, 2'8, Nr. 201 La Marchande de Modes, 3'2, Nr. 202 La Marchande D'oeufs, 0'7, Nr. 203 Le Marchand D'oiseaux, 2, Nr. 204 La Petite Fermière, 0'75, Nr. 205 Le Petit Pasteur, 0'65, Nr. 206 La Souffleuse de Savon, 0'5, Nr. 207 La Vandangeuse, 0'9, Jaques Callot, Nr. 208 Die grosse Passion, 6 Blatt,

* Siehe Nr. 22 vom 1. Dezember 1923.